

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache

ISSN 1205-6545 Jahrgang 15, Nummer 2 (Oktober 2010)

Vorkurse in Bayern. Zwischenbericht einer regionalen Befragung von Erzieherinnen und Grundschullehrkräften im Raum Regensburg

Nicole Ehrmann, Rupert Hochholzer und Andreas Reindl

Universität Regensburg
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
Tel.: 0941-943-3424, Fax: 0941-943-2927
E-mail: rupert.hochholzer@sprachlit.uni-regensburg.de

Abstract. Der Vorkurs Deutsch in Bayern ist eine Sprachfördermaßnahme für Kinder mit Migrationshintergrund im Elementarbereich. Er wird in Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule durchgeführt. Im Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse einer Befragung von Lehrkräften und Erzieherinnen im Raum Regensburg vorgestellt. Aus der Auswertung gehen Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Vorkurses hervor.

In Bavaria, there is a preschool program called *Vorkurs Deutsch*, which has been designed to support multilingual children in their early acquisition of the German language. Both nursery schools and primary schools cooperate in this program. The article presents the results of a nursery and primary school teacher inquiry in the Regensburg area. The analysis of the results leads to recommendations for further development of the *Vorkurs Deutsch*.

Schlagwörter: Vorkurs Deutsch, Sprachförderung im Elementarbereich, Kooperation Kindergarten – Grundschule, Regensburger Arbeitskreis, Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Vorkurse

1. Der Vorkurs Deutsch 240 in Bayern

Als Reaktion auf die schlechten Ergebnisse von Kindern mit Migrationshintergrund in der Pisa-Studie wurde im Jahr 2002 in Bayern der Vorkurs Deutsch eingeführt. Ziel des Vorkurses Deutsch ist es, bereits im Elementarbereich auf die schulsprachlichen Anforderungen vorzubereiten. In einer ersten Fassung war der Vorkurs Deutsch als eine Art Schnellkurs für Kinder mit Zuwanderungsgeschichte konzipiert und umfasste den Zeitraum von Schuleinschreibung bis Schuljahresende mit jeweils zwei Wochenstunden. Vom Schuljahr 2005/06 an fand der Vorkurs Deutsch ganzjährig im letzten Jahr vor der Einschulung statt, seit dem Schuljahr 2008/09 wurde der Umfang auf 240 Stunden ausgeweitet. Dabei übernimmt die Grundschule drei Wochenstunden im letzten Kindergartenjahr und der Kindergarten zwei Wochenstunden in den letzten eineinhalb Kindergartenjahren. Somit sind die schulischen Fördermaßnahmen in einem großen Umfang in den vorschulischen Bereich verschoben worden. Die Auswahl der Kinder, die am Vorkurs teilnehmen, obliegt den pädagogischen Fachkräften der Kindergärten. So sind die Erzieherinnen nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Erziehungsgesetz (BayKiBiG) dazu verpflichtet, den Sprachstand der Kinder anhand des Beobachtungsbogens Sismik¹ einzuschätzen und die Ergebnisse als Entscheidung für die Teilnahme am Vorkurs zu verwenden:

Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, ist am Ende des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung anhand des zweiten Teils des Bogens „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIC) – Sprachliche Kompetenz im engeren Sinn

(deutsch)“ zu erheben (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen 2005: 47).

2. Der Regensburger Arbeitskreis Vorkurs Deutsch 240

Mit der ersten Ausweitung des Vorkurses Deutsch auf 160 Stunden im Schuljahr 2005/2006 wurde mehr pädagogisches Personal aus Schule und Kindergarten eingesetzt. Kaum eine Fachkraft wies eine spezifische Ausbildung im Fachbereich Deutsch als Zweitsprache auf. Zudem ergab sich für die Lehrkräfte durch die pädagogische Arbeit mit Kindern im Vorschulalter ein ungewohntes Aufgabenfeld. In dieser Situation konstituierte sich in Regensburg ein Arbeitskreis mit Teilnehmern aus Kindergärten, Schulen, Schulleitung bzw. Schulaufsicht, Beratungsstellen und der Universität Regensburg (vgl. Hochholzer 2009: 3). Im Rahmen der Zusammenarbeit ging es um die Klärung organisatorischer und inhaltlich-fachlicher Fragen. Darüber hinaus sollte dem zunehmenden Fortbildungsbedarf begegnet werden. Zu diesem Zweck wurden in der Oberpfalz zwischen 2005 und 2009 16 Fortbildungen für knapp 700 Erzieherinnen und Grundschullehrkräfte durchgeführt.² Jede der zweitägigen Fortbildungseinheiten deckte die Themengebiete Interkulturalität, Elternzusammenarbeit, Mehrsprachigkeit, Erst- und Zweitspracherwerb und Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache ab. Die Fachkräfte sollten möglichst in Form von Tandems, die gemeinsam einen Vorkurs Deutsch gestalten, teilnehmen. Die Fortbildungen gaben neben dem theoretischen Teil Raum für die Zusammenarbeit der Lehrer/innen-Erzieher/innen-Tandems bezüglich der konkreten Ausgestaltung des jeweiligen Vorkurses. Von Beginn an profitierte der Vorkurs Deutsch in der Stadt und im Landkreis Regensburg von der gelungenen Kooperation zwischen den Staatlichen Schulämtern und den zuständigen Jugendämtern in der Stadt und im Landkreis Regensburg. Dadurch wurden die pädagogischen Fachkräfte von organisatorischen Aufgaben entlastet.

Der Vorkurs Deutsch erzielte nach der subjektiven Auffassung vieler pädagogischer Fachkräfte eine positive Wirkung. So äußern zahlreiche Lehrkräfte der ersten Jahrgangsstufe, dass sich der Vorkurs Deutsch merkbar positiv auf die Kenntnisse der deutschen Sprache auswirke. Um die Wirksamkeit zu überprüfen, wurde die vorliegende Erhebung durchgeführt, aus der im Folgenden ausgewählte Ergebnisse vorgestellt werden.

3. Untersuchungsdesign

Zu Beginn der zweiten Hälfte des Schuljahres 2009/2010 erfolgte die Erhebung mittels eines teilstandardisierten Fragebogens, der die Aspekte Organisation, Zusammenarbeit mit den Eltern, Anzahl und Art der besuchten Fortbildungen und Einschätzungen der sprachlichen Kompetenzen der Kinder und deren Veränderung im Rahmen des Vorkurses umfasste. Dabei wurden alle in Stadt und Landkreis während des Erhebungszeitraums im Vorkurs tätigen pädagogischen Fachkräfte innerhalb eines zweiwöchigen Zeitraums online befragt. Nach einem im September 2009 durchgeführten Pretest mit 28 Personen wurde der eingesetzte Fragebogen überarbeitet.

In Stadt und Landkreis Regensburg wurden im Schul- und Kindergartenjahr 2009/2010 vonseiten der Grundschulen insgesamt 68 Vorkurse (Stadt Regensburg: 27 Vorkurse; Landkreis Regensburg: 41 Vorkurse) in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnerkindergärten gehalten. Insgesamt befanden sich 615 Kinder im Vorkurs Deutsch, davon 232 in der Stadt und 383 im Landkreis Regensburg.³ Dabei waren im Schuljahr 2009/2010 44 Lehrkräfte eingesetzt. Bei diesem Personenkreis konnte ein Rücklauf von 90,9 Prozent (40 Fachkräfte) erzielt werden. 92 Fachkräfte aus den Kindergärten waren zu Beginn der Erhebung im Vorkurs Deutsch tätig.⁴ Davon beteiligten sich 53,2 Prozent (49 Fachkräfte) an der Befragung. Insgesamt dienten somit 89 gültige Fragebögen als Datengrundlage. Das sind 65,4 Prozent aller Vorkursleiter/innen in Stadt und Landkreis Regensburg.

Die Untersuchungsmethode mittels eines teilstandardisierten Fragebogens ermöglichte eine systematische Auswertung und eine hohe Vergleichbarkeit der Antworten. Zugleich konnten durch offene Fragen weitere für die Untersuchung relevante Aspekte erfasst werden. Zur Datenerhebung wurde aus Zeit- und Kostengründen das Verfahren der Onlinebefragung gewählt. Der Fragebogen war, über ein an die jeweiligen Fachkräfte übermitteltes Passwort, auf der Homepage des Fachbereichs Deutsch als Zweitsprache an der Universität Regensburg während eines Zeitraums von zwei Wochen zugänglich. Einer der Hauptvorteile elektronischer Befragungen liegt darin, dass in der

Nicole Ehrmann, Rupert Hochholzer und Andreas Reindl (2010), *Vorkurse in Bayern. Zwischenbericht einer regionalen Befragung von Erzieherinnen und Grundschullehrkräften im Raum Regensburg*, *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 15: 2, 228-236. Abrufbar unter <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-15-2/beitrag/Ehrmanetal.pdf>.

Regel ein höherer Rücklauf erzielt werden kann. Anders als beim postalischen Versand von Fragebögen sind das Ausfüllen und Absenden bei einer Onlineerhebung mit einem sehr geringen Aufwand für die Fachkräfte verbunden (vgl. Atteslander 2008: 156). Ein bemerkenswert hoher Rücklauf von 65,4 Prozent ist auch im Rahmen der vorliegenden Studie zu verzeichnen.

4. Darstellung ausgewählter Ergebnisse

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung präsentiert. Die für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Vorkurse wesentlichen Aspekte betreffen die Sprachkompetenz der Kinder, die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule und den Fort- und Ausbildungsstand der pädagogischen Fachkräfte. Eine weiterführende Diskussion der Ergebnisse unter Einbindung der aktuellen Forschungsliteratur erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

4.1 Sprachkompetenz der Kinder

Das vorrangige Ziel des Vorkurses Deutsch ist die Steigerung der sprachlichen Kompetenzen von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte. So wurden die den Vorkurs durchführenden Fachkräfte danach befragt, in welchen Bereichen sie Verbesserungen bei den Kindern feststellten.⁵ Für die Unterstützung des Sprachaneignungsprozesses ist es wichtig, über Alltagsauffassungen hinaus zu gehen und nicht nur die Aspekte Lexik, Grammatik und Artikulation zu fokussieren, sondern auch auf weitere Basisqualifikationen, insbesondere auf die pragmatischen Kompetenzen, einzugehen. Daher wurden weitere Variablen ins Blickfeld genommen, die als Indikatoren für den Erfolg des Vorkurses dienen sollten.

Die Einschätzungen zum sprachlichen Fortschritt der Kinder heben sich deutlich von den Resultaten einer vom Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) im Jahr 2009 bayernweit durchgeführten Umfrage zum Vorkurs Deutsch ab. Die Befragung des BLLV ergab, dass sich die Startbedingungen der Migrantenkinder nach Aussage von 25% der befragten Grundschullehrer/innen durch die Vorkurse verbessert hätten, während 45% dem nur eher zustimmen konnten (vgl. Pressemeldung des BLLV vom 03.06.2009, abrufbar unter <http://www.bllv.de/uploads/media/20090603.pdf>). Ein direkter Vergleich der beiden Erhebungen ist zur Zeit nicht möglich, da das Design der Studie und die detaillierten Ergebnisse der Untersuchung den Verfassern nicht vorliegen. Die Regensburger Befragung zeigte jedoch ein anderes Bild. Hier gaben 48 Erzieherinnen und 35 Lehrkräfte (insg. 96,5 % der Befragten) an, dass sie im Verlauf des Vorkurses insgesamt einen Kompetenzzuwachs feststellten.

Dieser Teil des Fragebogens bestand aus geschlossenen Fragen (mit optionaler Mehrfachwahl) und aus offenen Fragen, sodass die Fachkräfte den Sprachfortschritt jeweils konkretisieren mussten. Tatsächlich manifestieren sich Kompetenzzuwächse nach Ansicht der Fachkräfte insbesondere in folgenden Bereichen:

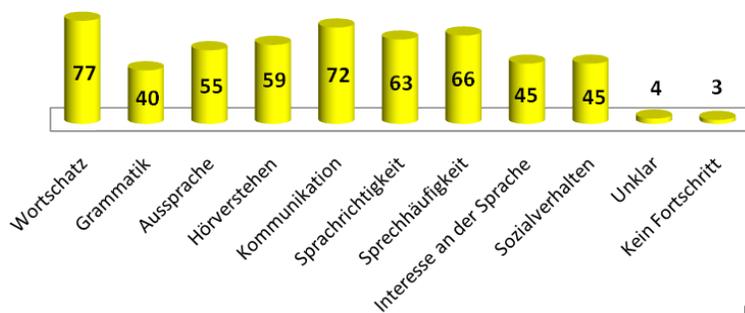


Abb. 1: Einschätzung des Kompetenzzuwachses im Rahmen des Vorkurses (absolute Zahlen).

Nicole Ehrmann, Rupert Hochholzer und Andreas Reindl (2010), *Vorkurse in Bayern. Zwischenbericht einer regionalen Befragung von Erzieherinnen und Grundschullehrkräften im Raum Regensburg*. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 15: 2, 228-236. Abrufbar unter <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-15-2/beitrag/Ehrmanetal.pdf>.

Hervorzuheben ist, dass 45 pädagogische Fachkräfte (50,6%) eine Verbesserung des sozialen Verhaltens konstatierten und dies auf den Vorkurs Deutsch zurückführten.⁶

Die Antworten lassen erkennen, dass die Erzieherinnen und Lehrkräfte dem Vorkurs Deutsch allgemein eine hohe Wirksamkeit zuschreiben. 45 Befragten (50,6%) war dennoch bewusst, dass die Kinder einer weiteren spezifischen Förderung im Vorkurs und darüber hinaus bedürfen.

4.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Für die Wirksamkeit der Vorkurse bei den Kindern ist schließlich auch die Einstellung der Eltern gegenüber dieser Fördermaßnahme essentiell. Für die pädagogischen Fachkräfte im Vorkurs ergibt sich dadurch die Aufgabe, einen intensiven und ressourcenorientierten Kontakt mit den Eltern aufzubauen und sich um einen Dialog auf gleicher Augenhöhe zu bemühen. Neben dem Austausch auf persönlich-privater Ebene können die Fachkräfte im Rahmen von Gesprächen bedeutsame Einflussfaktoren auf den Zweitspracherwerb der Kinder eruieren. Insbesondere sprachbiographische Daten wie die Familiensprachen und ihre jeweilige Ausprägung können sie dadurch in Erfahrung bringen. Dabei kann vor allem auch danach gefragt werden, wie die Eltern den Sprachstand des Kindes in der Erstsprache beurteilen.⁷ Darüber hinaus ist es wichtig, über Aspekte wie die gesellschaftliche Positionierung der Familie, die elterliche Bildungsaspiration, das Vorleseverhalten sowie den Umgang mit Mehrsprachigkeit zu sprechen. Aus diesen Gründen wurde in der vorliegenden Untersuchung explizit nach dem Kontakt mit den Eltern gefragt: Ob Informationsveranstaltungen für die Eltern stattgefunden haben und welche Rückmeldungen zum Vorkurs Deutsch das pädagogische Personal von den Eltern erhalten hat.

Dabei gaben 52 der befragten Fachkräfte (59,1 %) an, dass der Vorkurs bei den Eltern positiv aufgenommen werde, während 26 Personen (29,5 %) angaben, keine Rückmeldungen der Eltern erhalten zu haben. Von kritischen Anmerkungen der Eltern zum Vorkurs Deutsch berichteten 11,4 % der Befragten. Hier wurden zum einen organisatorische Schwierigkeiten erwähnt (v.a. Transport der Kinder) und zum anderen Befürchtungen der Eltern vor einer Stigmatisierung ihrer Kinder laut (Zitat: *Kinder kommen automatisch in Ausländerklassen*). Bedenken bezüglich der Effektivität der Vorkurse wurden nach Angaben der Vorkursleiter/innen jedoch nicht vorgebracht. Auffallend ist die relativ hohe Zahl der Einrichtungen (29,5%), die keine Rückmeldungen der Eltern verzeichnen konnten. Die genauere Untersuchung dieses Aspekts ergab, dass in Einrichtungen, in denen mindestens ein Elternabend zum Vorkurs stattgefunden hat, die Rückmeldungen der Eltern zum Vorkurs deutlich höher waren.⁸ Das bedeutet, dass die Durchführung von Informationsangeboten das Interesse am Vorkurs bei den Eltern steigern kann.

4.3 Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule

Als weiteres Ergebnis lässt sich festhalten, dass sowohl Erzieherinnen als auch Lehrkräfte die Kooperation mit der jeweiligen anderen Einrichtung positiv bewerten. 20 Personen sehen die Zusammenarbeit als sehr gut, 30 als gut und weitere 21 als zufriedenstellend an. 7 Befragte empfinden sie als ausreichend, 6 jedoch als schlecht. Bei 5 pädagogischen Fachkräften fand keine Zusammenarbeit statt. Es zeigten sich bei beiden Professionen keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Beurteilung ihrer Zusammenarbeit (siehe Abb. 2).

Eine Besonderheit des Vorkurses Deutsch besteht darin, dass die Sprachförderung im Vorschulbereich nicht allein vom Kindergarten, sondern gemeinsam mit der Grundschule getragen wird. Dies bedingt eine intensive Kooperation beider Einrichtungen auf organisatorischer, persönlicher und inhaltlicher Ebene. Die Möglichkeit, sich im Tandem auszutauschen, sollte für die individuelle Sprachfördertätigkeit genutzt werden. Affektive Persönlichkeitsfaktoren der Kinder wie Extrovertiertheit, Frustrationstoleranz, Selbstbewusstsein oder Angst wirken sich auf die Sprachaneignung der Kinder aus und sollten deshalb ebenso thematisiert werden (vgl. Brizic 2007: 52 ff).

Nicole Ehrmann, Rupert Hochholzer und Andreas Reindl (2010), *Vorkurse in Bayern. Zwischenbericht einer regionalen Befragung von Erzieherinnen und Grundschullehrkräften im Raum Regensburg*. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 15: 2, 228-236. Abrufbar unter <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-15-2/beitrag/Ehrmanetal.pdf>.

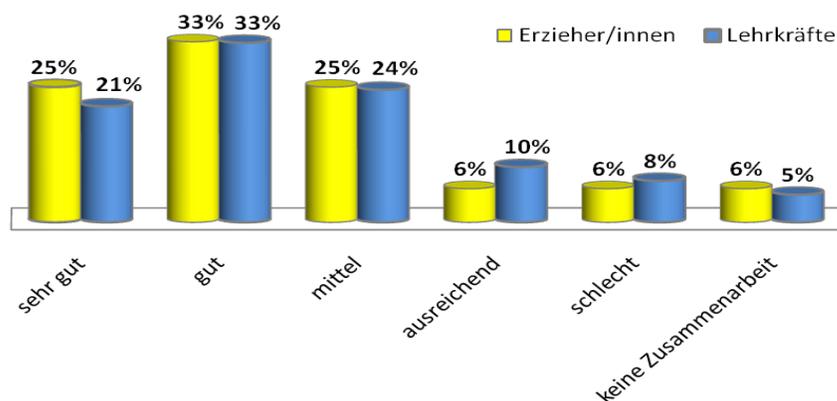


Abb. 2: Beurteilung der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen.

Die Förderung baut auf dem jeweiligen Sprachentwicklungsstand im Deutschen auf. Insofern ist ein Austausch hierüber dringend erforderlich. Die Frage nach der Erfassung des Sprachentwicklungsstandes der Kinder ergab ein heterogenes Bild. Genannt wurden die Sprachbeobachtungsverfahren Sismik und Seldak, der Hinweis auf eigene Beobachtungen und Notizen sowie die Reflexion mit Kollegen. Insgesamt führten 65,5 % der Befragten Sprachstandserhebungen/-beobachtungen durch (91,7% der Erzieherinnen und 35,0% der Lehrkräfte). Aufgrund des Bayerischen Kinderbildungs- und Erziehungsgesetzes (BayKiBiG) sind die Kindergärten dazu verpflichtet, den Sprachbeobachtungsbogen *Sismik* anzuwenden. Die Ergebnisse dieses Beobachtungsverfahrens stehen allerdings nur den Erzieherinnen zur Verfügung. Auch die Lehrkräfte, die diesen Bogen nicht verwenden, sollten individuell auf der Basis des jeweiligen Sprachentwicklungsstandes eines Kindes vorgehen. Deshalb muss es möglich sein, dass sich die in einem Vorkurs tätigen Fachkräfte aus Kindergarten und Grundschule über den Sprachstand einzelner Kinder austauschen können.⁹ Nur dadurch kann ein differenzierendes pädagogisches Handeln auf beiden Seiten gewährleistet werden.

Über Faktoren auf gesellschaftlicher Ebene sollten die pädagogischen Fachkräfte ebenso reflektieren. Insbesondere zählt hierzu das Bewusstmachen von Einstellungen zur Mehrsprachigkeit und zu den Herkunftssprachen sowie der Formen der institutionellen Diskriminierung.

Vor allem die Grundschulen profitieren von einer intensiven Zusammenarbeit mit dem Kindergarten. So ließ sich in der vorliegenden Studie ein positiver Effekt dieser Kooperation feststellen. Es zeigte sich, dass diejenigen Schulen, die gut bis sehr gut kooperieren, über genügend Material zur Durchführung des Vorkurses Deutsch verfügen, da die Kindergärten zum größten Teil (89,8%) für diese Altersgruppe gut bis sehr ausgestattet sind.

4.4 Aus- und Weiterbildung in Deutsch als Zweitsprache

Durch die durchgeführte Befragung zum Vorkurs Deutsch soll der Grad der Qualifizierung der Vorkursleitenden bezüglich des Vorkurses Deutsch eruiert werden. Die Ergebnisse sollen der Optimierung und Intensivierung der Fort- und Ausbildungsstand wurde im Rahmen der vorliegenden Untersuchung durch folgende Aspekte erfasst:

- 4.4.1 Tätigkeitsdauer im Vorkurs: Auf längerer praktischer Tätigkeit basierendes Wissen kann hohen Nutzen für die Durchführung des Vorkurses haben. Die Tätigkeitsdauer ist jedoch ein sekundäres Qualitätsmerkmal, das der Fundierung durch theoretisches Wissen und der kontinuierlichen Reflexion der Fachkräfte bedarf. 41,6% der pädagogischen Fachkräfte leiten seit mehr als drei Jahren einen Vorkurs. In der Untersuchung

Nicole Ehrmann, Rupert Hochholzer und Andreas Reindl (2010), *Vorkurse in Bayern. Zwischenbericht einer regionalen Befragung von Erzieherinnen und Grundschullehrkräften im Raum Regensburg*. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 15: 2, 228-236. Abrufbar unter <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-15-2/beitrag/Ehrmanetal.pdf>.

konnte allerdings festgestellt werden, dass vor allem die Erzieherinnen kontinuierlich über mehrere Jahre Vorkurse durchführen, während es bei den Lehrkräften zu einem häufigeren Wechsel kommt:

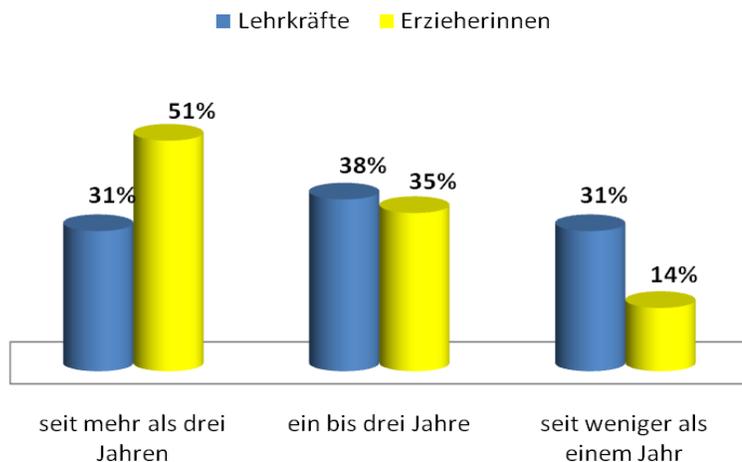


Abb. 3: Dauer der Tätigkeit im Vorkurs Deutsch.

4.4.2 Berufliche Qualifikation in Deutsch als Zweitsprache: Über ein universitäres Studium bzw. ein Staatsexamen in Deutsch als Zweitsprache verfügen lediglich 2 der befragten Personen.

4.4.3 Fortbildungen in Deutsch als Zweitsprache: 50 Personen gaben an, eine Fortbildung zum Themenbereich DaZ/Vorkurs besucht zu haben. Auffällig war, dass 11 der 89 Befragten trotz einer Tätigkeit von mehr als drei Jahren an keiner Fortbildungsveranstaltung zum Vorkurs Deutsch teilgenommen haben. Andererseits äußerten 94,3 % der Befragten, dass sie gerne auf eine begleitende Beratung durch die Forschungsstelle für frühkindliche Mehrsprachigkeit an der Universität Regensburg zurückgreifen würden.

4.4.4 Pädagogische Arbeit mit mehrsprachigen Kindern: 58 Personen gaben an, dass ihr Wissen über Mehrsprachigkeit auf der Anwesenheit mehrsprachiger Kinder in Schule oder Kindergarten beruhe.

4.4.5 Sonstige Erfahrungen: Hier nannten die Befragten unter anderem eine Tätigkeit im Förderunterricht DaZ (11), fachspezifisches Selbststudium (2) und einen eigenen Migrationshintergrund (3).

4.4.6 Neun Personen verfügten ihren Angaben nach über keine Erfahrungen im Bereich Deutsch als Zweitsprache/Vorkurs Deutsch (siehe Abb. 4).

4.4.7 Wunsch nach Orientierung an einem Lehrwerk: Idealerweise arbeiten die Fachkräfte im Vorkurs kind- und situationsorientiert. Das pädagogische Handeln sollte sich nicht nach einem Lehrwerk, sondern nach der Gruppenzusammensetzung, den Sprachbiographien der Kinder und den jeweiligen räumlichen und zeitlichen Begebenheiten richten. Jedoch gaben 82,0% der Befragten an, dass sie für die Durchführung des Vorkurses gerne auf ein Lehrwerk zurückgreifen würden. Die Strukturiertheit eines unterrichtlichen Vorgehens wird gegenüber der individuellen und situationsgebundenen sprachlichen Förderung höher bewertet (siehe Abb. 4).

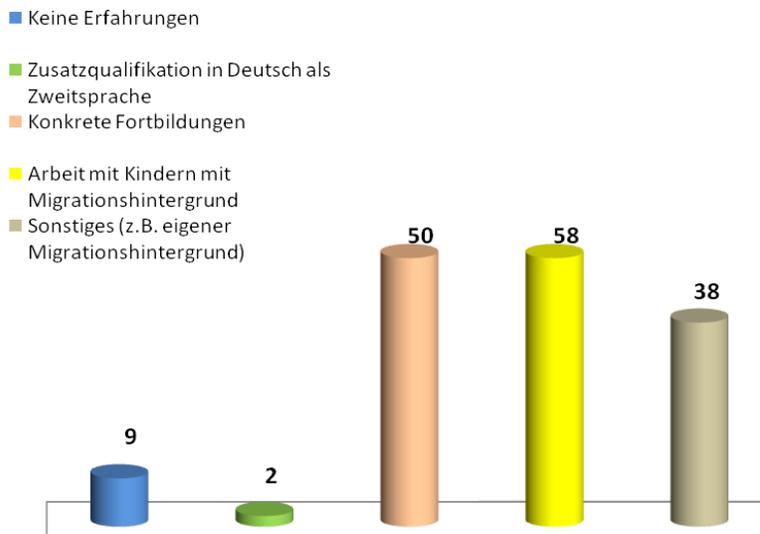


Abb. 4: Berufliche Erfahrungen im Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund.

4.4.8 Selbsteinschätzung der Diagnosekompetenz: Der kompetente Umgang mit Diagnoseinstrumenten und/oder die Fähigkeit, die sprachlichen Äußerungen der Kinder zu analysieren sowie die resultierende Ableitung von Konsequenzen für das pädagogische Handeln stellen ein wichtiges Qualitätsmerkmal dar. 41,4 % der pädagogischen Fachkräfte gaben an, keine Schwierigkeiten mit der Beurteilung des Sprachstands zu haben. Für 57 befragte Personen ist die Erhebung des Sprachstands allerdings problematisch. So bezeichneten 25 Fachkräfte die Organisation als sehr aufwendig. Neben weiteren individuellen Schwierigkeiten äußerten 17 Befragte Unsicherheiten hinsichtlich der zu erhebenden Aspekte der Sprachkompetenz. Dass bei der Beurteilung des Sprachfortschritts Unterschiede zwischen den Erzieherinnen und den Lehrkräften bestehen, verdeutlicht nachstehende Grafik:

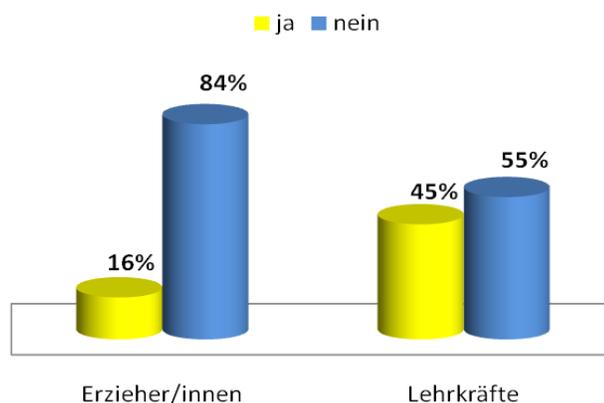


Abb. 5: Frage 21: *Fällt es Ihnen schwer, den sprachlichen Fortschritt der Kinder zu beurteilen?*

4.4.9 Elternzusammenarbeit: Grundlegend ist der regelmäßige Austausch mit den Eltern über den Vorkurs Deutsch, z.B. in Form von Elternabenden. Für die erfolgreiche Gestaltung der Elternzusammenarbeit sind interkulturelle Kompetenzen unabdingbar.

4.4.10 Informiertheit über die Durchführung des Vorkurses: Dies bezeichnet die eigene Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte, inwieweit sie mit den theoretischen Grundlagen sowie mit der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung des Vorkurses vertraut sind. 24,7% brachten zum Ausdruck, dass sie nicht über genügend Infor-

mationen verfügen. Als Schwerpunkte für zukünftige Fortbildungen wünschten sich 63 Befragte Unterstützung bei der inhaltlichen Umsetzung der Vorkurse und jeweils 26 Personen mehr theoretische Grundlagen und Hilfen bei der Elternzusammenarbeit. Außerdem gaben 23 Fachkräfte an, dass sie Beratung zur Organisation der Vorkurse benötigen.

5. Empfehlungen

- Intensivierung der Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule auf allen Ebenen:

Die Zusammenarbeit ist durch die Umsetzung des Vorkurskonzeptes auf den Weg gebracht worden. Da der enge fachliche Kontakt zwischen Kindergärten und Grundschulen ein Qualitätsmerkmal der pädagogischen Arbeit darstellt, gilt es diesen weiterzuführen bzw. zu intensivieren. Für eine zielgeleitete, individualisierte Förderung im Rahmen des Vorkurses ist es sinnvoll, dass sowohl die Erzieherinnen als auch die Lehrkräfte regelmäßige strukturierte Beobachtungen zum Sprachstand der Kinder durchführen. Diese sollten als eine gemeinsame Gesprächsgrundlage herangezogen werden können.

- Ausweitung und Optimierung der Fortbildungsmaßnahmen zum Vorkurs Deutsch:

Wie die dargestellten Ergebnisse verdeutlichen, besteht bei Vorkursleitern insgesamt ein Fortbildungsbedarf. Grundlegend sind aktuelle fachtheoretische Forschungsergebnisse des Deutschen als Zweitsprache und die daraus abzuleitenden Methoden. Darüber hinaus sollten die Schwerpunkte künftiger Fortbildungen auf den Bereichen Elternzusammenarbeit und sprachliche Diagnostik liegen.

Die Vorkursleitenden von Kindergarten- und Grundschulseite sollten jeweils möglichst gemeinsam im Team an Fortbildungen teilnehmen. Dieses Prinzip wird in einer bayernweiten Fortbildungskampagne der Bayerischen Staatsministerien für Unterricht und Kultus sowie für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen zum Vorkurs Deutsch 240, die zu Beginn des Schul- bzw. Kindergartenjahres 2010/11 startet, verfolgt.

- Notwendigkeit der Berücksichtigung von DaZ in Erzieherinnenausbildung und in der Lehrerausbildung

Da die aktuell im Vorkurs Tätigen zu 97,8% über keine universitäre Qualifizierung in Deutsch als Zweitsprache verfügen, ist eine Fortbildungskampagne zum Vorkurs Deutsch dringend erforderlich. Fortbildungen können eine fundierte Ausbildung in Deutsch als Zweitsprache allerdings nicht ersetzen. Die pädagogische Arbeit in Deutsch als Zweitsprache/im Vorkurs Deutsch erfordert ein überaus komplexes Wissen über die Zusammenhänge des Sprachaneignungsprozesses und seiner Einflussfaktoren, das nicht durch punktuelle Fortbildungen abgedeckt werden kann. So ist es mittelfristig unerlässlich, dass Grundlagen in Deutsch als Zweitsprache einen festen Platz in der Ausbildung von Erzieherinnen und Lehrkräften einnehmen. Dazu bedarf es der Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen an Universitäten und Fachakademien.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass mit dem Vorkurs Deutsch eine bedeutende Basis für die sprachlichen Anforderungen der schulischen Eingangsstufe geschaffen werden kann. Eine Beschränkung der Förderung auf den frühkindlichen Bereich darf allerdings nicht damit einhergehen. Ziel aller Bildungsinstitutionen muss weiterhin die durchgängige Unterstützung des Spracherwerbs vom Kindergarten- bis zum Erwachsenenalter bleiben.

Literaturverzeichnis

Atteslander, Peter (2008), *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin: Erich Schmidt.

Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) (2009), *Pressemitteilung. Erhebliche Defizite bei der sprachlichen Förderung*. [Online: <http://www.bllv.de/uploads/media/20090603.pdf> 23. August 2010.]

Nicole Ehrmann, Rupert Hochholzer und Andreas Reindl (2010), *Vorkurse in Bayern. Zwischenbericht einer regionalen Befragung von Erzieherinnen und Grundschullehrkräften im Raum Regensburg*. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 15: 2, 228-236. Abrufbar unter <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-15-2/beitrag/Ehrmanetal.pdf>.

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2005), *Das Bayerische Kinderbildungs- und-betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)*. München: Bayerisches Staatsministerium.
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2009), *KMS vom 03.03.2009. Deutschfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache*. [Online: http://www.regierung.unterfranken.bayern.de/imperia/md/content/reguifr/schuleundbildung/volksschulen/kms_deutschfoerderma_nahmen_2009_zusammenfassung_r.pdf. 24 August 2010.]
- Brizic, Katharina (2007), *Das geheime Leben der Sprachen. Gesprochene und verschwiegene Sprachen und ihr Einfluss auf den Spracherwerb in der Migration*. Münster: Waxmann.
- Ehlich, Konrad & Bredel, Ursula (2007), *Anforderungen an Verfahren der regelmäßigen Sprachstandsfeststellung als Grundlage für die frühe und individuelle Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund*. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).
- Hochholzer, Rupert (2009), Die Vorkurse Deutsch in Bayern: Ein Konzept zur Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund an der Schnittstelle Kindergarten – Grundschule. *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 14:2, 7 S. [Online: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-14-2/beitrag/Hochholzer3.htm> 23 August 2010.]

Anmerkungen

- ¹ Nähere Informationen zu *Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)* in Ehlich & Bredel 2007: 265ff.
- ² Die hohe Anzahl der Fortbildungsteilnehmer ist darauf zurückzuführen, dass nicht alle Fachkräfte konstant über mehrere Jahre im Vorkurs Deutsch tätig sind. Dies zeigte sich auch in der vorliegenden Studie.
- ³ Die durchschnittliche Zahl der Kinder pro Vorkurs betrug 9,0.
- ⁴ Die genaue Zahl der päd. Fachkräfte im Kindergarten, die einen Vorkurs durchführen, kann je nach örtlichen Gegebenheiten während eines Kindergartenjahres variieren.
- ⁵ Zweifellos stellt die Vorbereitung der Kinder auf die sprachlichen Anforderungen des Bildungssystems das Hauptziel des Vorkurses Deutsch dar. Die Effekte des Vorkurses an den Kindern zu messen, stellt sich aus mehreren Gründen problematisch dar. So sind die bisher im deutschsprachigen Raum eingesetzten Instrumentarien nicht für die Evaluierung von Sprachfördermaßnahmen konstruiert und die Beschreibung der kindlichen Sprachkompetenz in all seinen Facetten würde eine individuell an der jeweiligen Sprachbiographie orientierte Erhebung erforderlich machen. Diese Ergebnisse sind jedoch nicht mit der Effektivität des Vorkurses Deutsch gleichzusetzen, sondern lediglich dahingehend interpretierbar.
- ⁶ Dieser in der vorliegenden Studie festgestellte Zusammenhang von Sprachförderung und Sozialkompetenz ist ein interessanter Befund, der einer genaueren Untersuchung bedürfte.
- ⁷ Etwaige Sprachentwicklungsstörungen könnten dadurch frühzeitig erkannt und logopädisch therapiert werden.
- ⁸ Erwartungsgemäß sollten die Erzieherinnen durch ihren intensiveren Kontakt mit den Eltern eine höhere Rückmeldequote erzielen. Erstaunlicherweise ergab sich in der Studie kein Unterschied zwischen diesen Gruppen.
- ⁹ Die rechtlichen Bestimmungen hierzu sind derzeit unklar.